



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2018/2106

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he/neu
Dezernat/Fachbereich/AZ

22.02.18
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Rat der Stadt Leverkusen	26.02.2018	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Beitritt der Stadt Leverkusen zum Deutschen Riga-Komitee
- Antrag der CDU-Fraktion vom 29.01.18
- Stellungnahme der Verwaltung vom 21.02.18 (s. Anlage)

01

- über Herrn Beigeordneten Adomat gez. Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath gez. Richrath

Beitritt der Stadt Leverkusen zum Deutschen Riga-Komitee
- Antrag der CDU-Fraktion vom 29.01.18
- Antrag Nr. 2018/2106

Stellungnahme:

Das deutsche Riga-Komitee wurde im Jahr 2000 von 13 deutschen Städten und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräber e.V. gegründet. Als zentrale Aufgabe hat sich die Vereinigung die Erinnerung an das Schicksal der mehr als 25.000 deutschen Juden gestellt, die ab Ende November 1941 nach Riga deportiert und von denen die meisten im dortigen Ghetto oder im Wald von Bikernieki ermordet wurden. Andere starben nach der Auflösung des Ghettos ab Ende 1943 auf Todesmärschen oder im KZ Stutthof bei Danzig.

In seiner Arbeit erinnert das Riga-Komitee ausdrücklich auch an die mehr als 26.000 lettischen Juden, die vor Ankunft der Deportationszüge aus Deutschland ermordet wurden.

Die Gedenk- und Gräberstätte im Wald von Bikernieki wurde am 30.11.2001 eingeweiht - 60 Jahre nach dem „Rigaer Blutsonntag“ und dem Beginn der Deportationen aus deutschen Städten.

Komitee und Volksbund sind Mitherausgeber des „Buches der Erinnerung: Die ins Baltikum deportierten deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Juden“, in dem die Namen und Lebensdaten sämtlicher Deportierter verzeichnet, die Transporte aus den verschiedenen Städten dokumentiert und die Lebensbedingungen und das Sterben im Ghetto beschrieben werden.

Das Komitee will jedoch nicht nur die Erinnerung wachhalten, sondern mit internationalen Symposien und Austauschprogrammen, Workcamps für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Gedenkreisen auch einen Beitrag zur europäischen Verständigung in der Gegenwart leisten. Heute sind mehr als 50 deutsche Städte, aus denen Juden nach Riga deportiert wurden, Mitglied des Komitees.

Von den mehr als 50 bis jetzt bekannten Opfern des Holocaust, die im Bereich des heutigen Leverkusens geboren wurden und / oder eine Zeitlang hier gelebt haben, sind mindestens zwölf Menschen nach Riga deportiert und dort oder auf einem der Todesmärsche nach Auflösung des Ghettos ermordet worden.

Mit dem am 07.12.1941 von Köln ausgehenden Transport von mehr als 1.000 Menschen wurden Ilse Cohn, geb. Herz (Hitdorf), Ilse Klestadt, geb. Levy (Wiesdorf), Wilhelmine Meyer, geb. Levy (Pattscheid), Ferdinand Potrafke (Wiesdorf) und das Ehepaar Max und Emilie Weinberg (Bürrig) deportiert. Am 11.12.1941 folgte ein weiterer Transport aus Düsseldorf, mit dem die Familie Gustav, Henriette und Wilhelmine Carl sowie Paula Schulte, geb. Meier (Opladen), und die Geschwister Elsa und Alfred Maier (Hitdorf) und Paula Schulte, geb. Meier, nach Riga gebracht wurden.

Aus Sicht von KSL-Stadtarchiv ist ein Antrag der Stadt Leverkusen auf Aufnahme in das deutsche Riga-Komitee sowie ein Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Gedenkstätte im Wald von Bikernieki zu befürworten.

KulturStadtLev